

DIE POLITIK MIT DEM „POTENZIAL“ UND IHRE WIDERSPRÜCHE

Stephan Lessenich

Die „aktivierende“ Wende des (deutschen) Wohlfahrtsstaats

- Wenn „Aktivierung“ die Lösung sein sollte - was war dann nochmal das Problem?
- Mitte/Ende der 1990er Jahre: Wissenschaftlich-politische Einmütigkeit über das Problemsyndrom des „konservativen“ Wohlfahrtsstaats
 - Arbeitsmarktproblem
 - Wirtschaftsstrukturproblem
 - Ernährermodellproblem
 - Bildungsrenditenproblem
 - Bevölkerungsreproduktionsproblem
- Funktionsprobleme, die zudem als Gerechtigkeitsprobleme gerahmt werden konnten: Diagnose sozialpolitisch produzierter Exklusion
- „Aktivierende“ („sozialinvestive“) Wende des Wohlfahrtsstaats als Therapieangebot: Plädoyer für eine neue Verbindung von öffentlicher und privater, kollektiver und individueller Verantwortung für das Soziale

Subjektivierung und Resozialisierung: Zur Soziologie der „Aktivierung“

- Liberal-laborales Doppelmotiv der Aktivierungspolitik: Zentralität von *Marktbezug* und *Arbeitsbezug*
- *Liberale* Dimension: Markt als Ort und Instrument der Wohlfahrtsproduktion
 - institutionell: Konstitution von Wohlfahrtsmärkten
 - individuell: Marktsubjekt als Rollenmodell
- *Laborale* Dimension: Lohnarbeit als Ort und Instrument der Sozialinklusion
 - institutionell: Fixierung auf Erwerbsquoten
 - individuell: Orientierung auf Beschäftigungsfähigkeit
- Subjektivierung der Wohlfahrtsverantwortung - (Re-)Sozialisierung der Sozialstaatsbürger*innen
- Verweis auf die institutionelle („Fördern“) und individuelle („Fordern“) Verantwortung zur Nutzung der gegebenen Produktivitätsressourcen
- Individuelle und gesellschaftliche „Potenziale“ als neue Leitsemantik des Wohlfahrtsstaats

Der aktivierende Wohlfahrtsstaat und die Politik mit dem „Potenzial“

- Entdeckung des „Humankapitals“ und der „Sozialinvestition“
- Gøsta Esping-Andersen et al., *Why We Need a New Welfare State* (2002)
- „Those nations that do not manage to activate their full human potential are likely to fall behind in the productivity race.“ (Esping-Andersen 2002: 28)
- Diagnose unausgeschöpfter Humankapitalreserven im europäischen Wohlfahrtskapitalismus: „clearly there exists an often large, untapped productive reservoir“ (ebd.: 94)
- Frauen als erste Adresse aktivierender Sozialpolitik - Doppelleffekt eines öffentlichen Humankapitalfeminismus: „If it yields a private return to individual women, it also yields a substantial collective return to society at large. It should, accordingly, be defined as a social investment.“ (Ebd.)
- Analoge sozialkatholische Semantik: „Humanvermögen“ und „Wohlfahrt als Synergie von individuellem und kollektivem Nutzen“ (Kaufmann 1994)

Der aktivierende Wohlfahrtsstaat und die Politik mit dem „Potenzial“

- „Frauen und Kinder zuerst“ (Ostner 2004) - und von dort ausgehend Dynamik der Inklusion immer weiterer (ehemaliger) „Problemgruppen“ in den Kreis der (neuen) Potenzialträger*innen: Ausdehnung auf Migrant*innen, Alte, ...
- Legitimatorische Rahmung als „alternativlose“ Strategie eines funktionalen Egalitarismus: „Ideological predilections aside, it should be evident to all that we cannot afford *not* to be egalitarians in the advanced economies of the twenty-first century.“ (Esping-Andersen 2002: 3)
- Ermöglichung einer (ganz) großen - marktliberal-sozialdemokratisch-grünen - Koalitionsbildung rund um den „aktivierenden“ Wohlfahrtsstaat
- Siegeszug des „Potenzial“-Begriffs durch sämtliche sozialpolitische Felder ...
- ... in (nicht nur) semantischer Analogie zur Logik menschlicher Naturbeherrschung
- Hintergrund soziologischer Zeitdiagnosen der gesellschaftlichen Etablierung und Herrschaft eines neuartigen „Potenzialitätsregimes“ (Hänzi 2017)

Potenzialpolitik zwischen Maximum und Optimum

- Zwei Varianten der Potenzialnutzung: Maximierung vs. Optimierung
- *Maximierung*: Logik der Steigerung und Erschöpfung - nach dem Motto „Alles muss raus!“
= sozialpolitischer Fossilismus - i.S. von Webers *Protestantischer Ethik* bzw. eines industriellen Kapitalismus, „der heute den Lebensstil aller einzelnen ... mit überwältigendem Zwange bestimmt und vielleicht bestimmen wird, bis der letzte Zentner fossilen Brennstoffs verglüht ist“
- *Optimierung*: Logik der Verwirklichung und Erfüllung - getreu der Parole „... die weckt, was in Dir steckt!“
= sozialpolitischer Naturalismus - i.S. der Vorstellung eines in jedem Subjekt angelegten und für dieses zugänglichen Möglichkeitshaushalts, den es so gut wie möglich zu realisieren und in bester Weise auszuschöpfen gilt
- Mit der Potenzialpolitik wird deutlich: „Fracking“ ist auch eine Sozialtechnologie - und die Lebensführung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat eine „ewige Baustelle“

Grenzen des Wachstums - zu den Widersprüchen der *politics of potential*

- Die Politik „to activate the full human potential“ (Esping-Andersen) einer Gesellschaft unterliegt womöglich analogen Begrenzungen und Widersprüchen zu deren Politik natürlicher Ressourcenausbeutung
- Was, wenn ...
 - ... die „human resources“ endlich sind und sich erschöpfen?
 - ... der sozialpolitische EROI („Energy Return on Investment“) abnimmt, gen Null geht - oder gar negativ wird?
 - ... die Subjekte keine verwertbaren Ressourcen in sich tragen und als Investitionsruinen zurückbleiben?
 - ... sie keine Potenziale in sich entdecken - oder aber die falschen?
 - ... die neuen Normierungen und Standards eines „Potenzialitätsregimes“ nicht von allen erfüllt und erreicht werden können, nur von wenigen - oder eigentlich von kaum jemandem mehr?
- Wie wäre es daher, dem entfesselten Humankapitalismus mit einer politischen Logik der Nachhaltigkeit und der Beschränkung zu begegnen - und der Herrschaft des „Potenzials“ mit der „Utopie der Null-Option“ (Offe 1986)?

Das war's!
Vielen Dank.